

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 110 (1984)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Kleine Autostop-Story

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



- **Beton.** Es muss am rauen Schweizer Klima liegen: Noch sind die weichen Bunker nicht vergessen, und schon spricht man von verpuschten Autobahnen.
- **Umwelt.** In einer Debatte über Uferwege für Spaziergänger fiel das Argument, es müsse sich nicht nur der Mensch in der Natur, sondern auch die Natur vom Menschen erholen können.
- **Medien.** Die Magersucht war Wochenthema bei Radio DRS 1. Gemeint war allerdings nicht das 3. Programm ...
- **Zwanglos.** Als in Zürich zu Zwinglis Geburtstag auf der Strasse warme Gerstensuppe verteilt wurde, fragten Passanten erstaunt, was man denn unterschreiben müsse.
- **Motel.** Populär sein ist alles. Bereits werden Liegenschaften «an der Fernsehkreuzung Egerkingen» angepriesen.
- **Sparen.** Worte sind genug gewechselt, nun folgen endlich Taten: Im Zuge der Sparmassnahmen in der Budgetdebatte des Basler Grossen Rates wurde die Anschaffung einer Briefwaage gestrichen!
- **Chasch danke!?** An der Heckscheibe eines Wagens, der auf der Autobahn unentwegt andere überholt, prangt ein Kleber «An Wald danke – Tämpo sänke!»
- **Honoris causa.** Es gibt doch noch Ehren und Ehrungen, die zu Ehrwürdigen finden. Ruedi Walter bekam den Hans-Reinhardt-Ring, die kostbarste Auszeichnung für Schweizer Schauspieler.
- **Was alles gestohlen wird.** In der aufkommenden Computerkriminalität ist auch der Zeitdiebstahl, der unbefugte Gebrauch von Computern, verbreitet.

- **Spartürk im EMD.** Von den vom Bundesrat neu vorgeschlagenen Einsparungen entfallen 40 Millionen Franken auf Bauten des EMD. Allerdings, die heiss umstrittenen Bauten in Rothenturm wird man leider wohl umsonst unter den gestrichenen Objekten suchen.
- **Franz Krienbühl.** In jedem Winter erlebt dieser unverwüsthliche Oldtimer im Eisschnellauf einen neuen Frühling. Als 55(!)jähriger holte er sich überlegen den 14. Titel eines Vierkampfteilers. Merke: Alter schützt vor Leistung nicht.
- **Bewegung.** Als Sprayspruch kann man lesen: «Besser Rum trinken als rumsitzen.»
- **Die Frage der Woche.** In einem Leserinnenbrief wurde die Frage aufgeworfen: «Wieviel Veränderung, wieviel Selbständigkeit der Frau erträgt ihr Mann?»
- **Zukunft.** Genau betrachtet deutet immer mehr im Horoskop unserer Erde auf Horror.
- **Das Wort der Woche.** «Rostlaube» (gehört im ARD-Ratgeber «Technik»; gemeint waren geschönte Gebrauchtwagen).
- **Rüstungsmüll.** Computerlisten mit dem nahezu vollständigen Rüstungsprogramm der BRD wurden in einem Strassengraben aufgefunden. Von der Friedensbewegung aus gesehen sind diese Akten auch nicht mehr wert als weggeworfen zu werden.
- **Der Fall Kiessling/Wörner** ist auch ein Fall des westdeutschen Militärischen Abschirm-Dienstes (MAD). Diese Abkürzung tönt so englisch, und dort bedeutet sie ja auch: verrückt.

## Urteil über einen Politiker

«Der redet jedem nach dem Mund. Wenn man diesen Mann von der Brücke in den Fluss wirft, behauptet er glatt, er habe sowieso gerade baden wollen.»

Dieter Schertlin

## Kleine Autostop-Story

Als ich am späten Abend von auswärts der Stadt entgegenfahre, hat ein heftiger Landregen eingesetzt. Ich sehe das junge Mädchen am Strassenrand erst im letzten Moment. Obgleich ich grundsätzlich keine Autostopper mitzunehmen pflege, veranlasst mich das Unwetter zu einer Ausnahme. Das Mädchen sieht erbarmenswert aus, der Regenmantel scheint durchgeweicht und das lange blonde Haar hängt tropfnass auf die Schultern herab. Es könnte auch einem gewissenlosen Automobilisten in die Hände fallen, denke ich zudem.

Meine nette Mitfahlerin macht zunächst ein paar Bemerkungen über das Wetter. Dann kommt, ganz ohne Hemmungen, die Frage, ob ich sie nach Hause begleiten wolle. Ich dürfe «etwas ganz Schönes» erwarten ... gratis sei es allerdings nicht. Nach meinem bloss menschenfreundlichen Anhalten reichlich verduzt, kapiere ich das unerwartete Angebot erst nach dessen Wiederholung. Ich sei nicht interessiert, antwortete ich; ob ich sie gleich wieder aussteigen lassen oder – immerhin ohne Entgelt für den Chauffeurdienst – bei diesem Wetter nach Hause bringen solle. Sie entscheidet sich nach kurzem Zögern für das letztere.

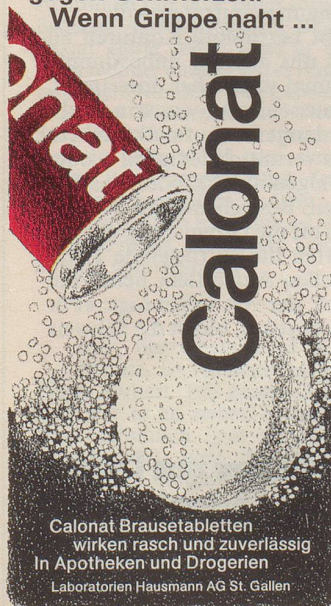
Die Wohnung liegt in einem jener Stadtquartiere, in denen die Strassenaufreisserei und damit immer neue Verkehrsumleitungen zum Alltag gehören. Beim ersten Mal verpasse ich im heftigen Regen die richtige Abzweigung, weshalb ich nochmals ums Viereck fahre. Und dann steht plötzlich ein Polizeiauto vor mir, ich muss den Führerausweis zeigen und werde gefragt, warum ich schon zum zweiten Mal durch diese Strasse fahre. Noch bevor ich antworten kann, wird mir «übermässige Allmendbenutzung» und «Behinderung des Strassenverkehrs» vorgeworfen. Der Polizeimann muss selber lachen, als ich ihn um eine künftig klarere Signalisierung und um Aufschluss über die von mir behinderten anderen Benützer der leeren Strassen bitte. Nach einem bedeutsamen Blick auf das immer noch nasse blonde Mädchen lässt er mich weiterfahren.

Ich sage ihr «Adieu» und nicht «Auf Wiedersehen», als sie vor einem Neubaublock aussteigt. Seither nehme ich auch im heftigsten Regen keine Autostopperinnen mehr mit.

Bundesrat Alphons Egli zu einem Nationalrat: «Kurz und gut – Ihre Rede war lang und schlecht!»

Zwei Politiker diskutieren über die Bundesräte. Meint einer: «Bundesrat Friedrich ist eine herausragende Persönlichkeit!» Sagt der andere: «Ja, wenn er zwischen Schlumpf und Furgler steht!»

Bei Erkältungen,  
bei Fieber,  
gegen Schmerzen.  
Wenn Grippe naht ...



NS  
Lattoflexen  
die gesündere Art zu schlafen!



Auf Lattoflex liegen Sie sicher richtig!

lattoflex®

Bettssystem  
bewährt bei Rheuma und Rückenbeschwerden

Verlangen Sie die Dokumentation bei Lattoflex-Degen AG, CH-4415 Lausen, Tel. 061/91.0311.